

Berlin 1848 und die europäische Revolution

Vortrag von Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann,
Historiker aus Berlin

Termin: 30.11.2023, 19.00 bis 20.30 Uhr

Kostenfrei – ohne Anmeldung

Ort: Rotation der ver.di Höfe, Goseriende 10,
30159 Hannover

Die Revolution von 1848/49 erfasste den gesamten europäischen Kontinent, selbst Randregionen des Osmanischen Reiches. Zentren waren Frankreich, das „Mutterland“ der Revolution, die italienischen Staaten, die ungarische sowie die österreichische Hälfte des Habsburgischen Vielvölkerstaates und die deutschen Staaten.



Die Barrikade an der Kronen- und Friedrichstraße in Berlin am 18. März 1848. Quelle: wikipedia.org

Der Vortrag zeichnet in groben Linien den Verlauf und die Charakteristika der europäischen Revolution nach. Wenn Berlin dabei ins Zentrum gestellt wird, dann deshalb, weil die preußische Hauptstadt 1848 neben Paris und Wien zur dritten europäischen Revolutionsmetropole wurde – und zur ‚heimlichen Hauptstadt Deutschlands‘. Schwerpunkte des Vortrags werden die Frage nach den Charakteristika dieser Revolution, die Rolle der Unterschichten und die Entstehung der modernen Arbeiterbewegung im Jahr 1848 sein.

1848

Einigkeit und Recht und Freiheit

Vor 175 Jahren: 1848er Revolution für soziale
Verbesserungen in Freiheit und Demokratie

Veranstaltungsreihe zum 175. Jubiläumsjahr

Veranstalter*innen:



Bildungswerk ver.di
in Niedersachsen e.V.
ver.di-Höfe
Goseriede 10
30159 Hannover

Kontakt & Infos:

michael.dunst@bw-verdi.de

Tel. 0511 12 400 414



1848

1848

Einigkeit und Recht und Freiheit

Vor 175 Jahren: 1848er Revolution für soziale Verbesserungen in Freiheit und Demokratie

Was sollte uns heute an einer Revolution von 1848 interessieren? Vor 175 Jahren – nur einige Generationen vor uns – haben unsere Vorfahren unter Hungersnöten, Krankheit, Leibeigenschaft sowie politischer und sozialer Unterdrückung gelitten. Nach mehreren Anläufen entwickelte sich quer durch Europa eine revolutionäre Welle: In Paris fingen die Kämpfe gegen die Ausbeutung an und schwappten über nach Deutschland, das damals noch ein in Kleinstaaterei gefangener Fürstenbund war, um dann auf Österreich, Ungarn und Italien überzugreifen.

Von Berlin bis München wurde auf den Barrikaden gekämpft. Bis heute sind unsere wesentlichen demokratischen Errungenschaften den beiden Revolutionen von 1848 und 1918 zu verdanken: das allgemeine Wahlrecht und das Frauenwahlrecht, die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit, die Versammlungsfreiheit und die betriebliche Mitbestimmung durch Betriebsräte.

Doch das Rad der Geschichte und des sozialen Fortschritts droht zurückgedreht zu werden. Autoritäre Ideen bekommen großen Zulauf. Populisten, rechte Parteien und demokratiefeindliche Bewegungen gewinnen an Stimmen und oft auch die Wahlen in Europa (vor allem Frankreich, Italien, Ungarn, Polen und Spanien), aber auch in Russland und der USA.

Doch jede Zeit hat ihre Herausforderungen, für die es sich lohnt zu kämpfen: aktuell wieder für eine soziale, demokratische und vor allem ökologische Zukunft. Aber was können wir heute aus den Kämpfen von damals lernen? Dazu haben wir eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, zu denen wir herzlich einladen.

Die revolutionäre Kraft des Buchdrucks – Flugblätter in der 1848er Revolution Workshop im Buchdruckmuseum Hannover-Linden

Termin: 17.10.2023, von 17.00 bis 20.00 Uhr
Kosten: 15 €
Ort: Limmerstraße 43, 30451 Hannover

„Am Anfang schuf Gott König und Völker, und die Völker wurden wild und widerhaarig und ein finstrier Groll lag in ihrer Seele und der Geist der Revolution schwebte über Städten und Dörfern. Und das Volk sprach: Es werde Licht! Und die Revolution brach los.“ (Die Zeitung „Berliner Krakehler“ über den März 1848)

Flugblätter und Proklamationen werden nach Aufhebung der Pressezensur zu dem führenden Kommunikationsmittel der Berliner Öffentlichkeit der Revolutionszeit. Nicht nur der König, das Preußische Staatsministerium oder der Magistrat verkünden auf diesem Wege Erlasse und Verlautbarungen. Auch die neu entstandenen Vereine und Clubs organisieren über dieses Medium ihre Versammlungen und Umzüge oder beziehen kritisch Stellung zu Tagesereignissen. Neben den Cafés, Lesekabinetten und Volksversammlungen „In den Zelten“ und anderen Orten vor den Toren der Stadt, sind vor allem die Berliner Straßenecken mit ihren Maueranschlagen Zentren der öffentlichen Diskussion. Sie werden zudem Anziehungspunkte für fliegende Händler, die mit Bauchläden oder Karren umherziehen, um an den Brennpunkten des öffentlichen Geschehens Karikaturen, Flug- oder Zeitschriften zu vertreiben. Eine der ersten Maßnahmen der Gegenrevolution im November 1848 ist es bezeichnenderweise, neben dem Verbot des Drucks und der Verteilung von Presseerzeugnissen, das Abreißen der zahllosen Maueranschlagen und Plakate zu veranlassen, die an den Straßenecken oft in mehreren Lagen übereinander kleben.

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam auf den Anteil der „Arbeiteraristokratie der Drucker und Setzer“ und deren Aktivitäten schauen sowie eigene Flugblätter herstellen ...

Anmeldung an astrid.ritter@bw-verdi.de, Tel. 0511 12 400 414

„Die Grenzgänger“

Ein musikalischer Abend zur deutschen Revolution 1848/49

Termin: 18.11.2023, 20.30 Uhr
Kosten: 18,48 €
Ort: Pavillon Hannover, Lister Meile 4, 30161 Hannover

Es gibt wohl derzeit keine Gruppe in Deutschland, die so mitreißend und virtuos die Lieder und Lyrik der Revolution von 1849/49 auf die Bühne bringt wie die Bremer Gruppe „Die Grenzgänger“.

Zum 175. Jubiläum dieses Meilensteins unserer Demokratiegeschichte hat das Quartett ein gleichermaßen aktuelles wie historisch fundiertes Programm mit Liedern und Texten zusammengestellt, das gleichzeitig einen Querschnitt ihres bisherigen Schaffens darstellt.

Immer wieder haben „Die Grenzgänger“ auf ihren bisherigen elf Alben die Revolution von 1848/49 als zentralen Punkt demokratischer Lieder und Ideen in Deutschland thematisiert. Sie spielten „Die „Lieder eines Lebendigen“ von Georg Herwegh, vielleicht der wichtigsten Stimme dieser Tage, vertonten erstmals die Jugendgedichte von Karl Marx mit dem euphorischen „Darum lasst uns alles wagen“ und machten die Worte der „Toten an die Lebenden“ (Freiligrath) hörbar. Mit Cello, Akkordeon und zwei Gitarren mischen „Die Grenzgänger“ dabei Lieder aus dem Rinnstein und vergessene Perlen literarischer Salons und Theaterbühnen des 19. Jahrhunderts zu einer mitreißenden Musik zwischen Schubert und Tom Waits, Bertolt Brecht und Talking-Blues, Volkslied und Bob Marley.

Karten sind im Pavillon oder beim Bildungswerk ver.di im Vorverkauf erhältlich. Weitere Infos unter: <https://pavillon-hannover.de/event/details/98205/die-grenzganger>

